

Quelle Rhein-Zeitung vom 20.08.2009
Seite 20
Ausgabe Mainzer Rhein-Zeitung
Ressort Lokales Mainz
Quellrubrik Z / Mainzer RZ

Rhein-Zeitung

Karrierechancen wichtiger als Gehalt

Studie: Wie wählen Studenten ihren zukünftigen Arbeitgeber in der Finanzbranche aus?

MAINZ. Wie beeinflusst das Image eines Arbeitgebers die Bewerber, und wie wirkt sich hier die Finanzkrise aus? Das hat der Lehrstuhl für Marketing von Prof. Frank Huber an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz untersucht. Dafür erhob der Wissenschaftler Daten vor und während der Finanzkrise. An der Studie haben mehr als 300 Studierende teilgenommen. Die Ergebnisse zeigen, dass dem Attribut "Aufstiegs- und Karrieremöglichkeiten" die größte Wichtigkeit zukommt. Fast genauso wichtig ist den Studierenden bei der Arbeitgeberwahl die verfügbare Freizeit, die in der Ausprägung, keine Überstunden leisten zu wollen, den größten Nutzen stiftet. Huber merkt an: "Interessant ist, dass der materielle Wert in Form des Einstiegsgehalt nur Rang drei der wichtigsten Attribute einnimmt." Trotz der vielbeschworenen Flexibilität und Globalisierung spiele Standort des Unternehmens eine große Rolle. "Der

Wunsch ist große, nach Studienabschluss in derselben Region zu bleiben." Auffallend ist die Wichtigkeit der Tätigkeitsart, die für Frauen einen relativ höheren Stellenwert einnimmt. Auch das Leistungsniveau der Studierenden, festgemacht an der Vordiplomsnote, beeinflusst die Ergebnisse. Studierende, die ihr Vordiplom mit 2,5 oder besser abgelegt haben, räumen der Sicherheit der Anstellung eine höhere Wichtigkeit ein als dem Einstiegsgehalt pro Jahr. War die Note schlechter als 2,5, rangiert das Gehalt vor der Anstellungssicherheit.

In einer Nacherhebung wurden die ausgewählten Attribute unter dem Eindruck der Finanzkrise erneut zur Bewertung gestellt. Die Deutsche Bank konnte als Arbeitgeber an Attraktivität gegenüber der Landesbank Rheinland-Pfalz deutlich gewinnen. Hubers Erklärung: "Das durch die Medien mit vermittelte Bild dieser Banken und ihr Umgang mit

der Finanzkrise beeinflusst natürlich auch die Studierenden bei ihrer Unternehmenswahl."

Die Deutsche Bank habe in der Krise Stärke demonstriert, und die strikte Verfolgung der Unternehmensstrategie habe wohl auch die Studierenden beeindruckt: "Das Image der Landesbank Rheinland-Pfalz hatte unter den öffentlich kommunizierten Problemen aller Landesbanken zu leiden."

Unterschiede gibt es auch bei den Vorstellungen zum Einstiegsgehalt. So scheinen "Topgehälter" bei den leistungsstarken Bewerbern weiterhin sehr attraktiv zu sein. Leistungsschwächere Absolventen lassen jedoch eine Anpassung in Richtung eines niedrigeren, krisenangepassten Gehalts erkennen. "Auch Zeitverträge haben an Bedeutung gewonnen. Hier spiegelt sich der Gedanke 'besser als nichts' der Studierenden wider", erklärte Huber.

Organisationen Johannes Gutenberg Universität
Kategorien Hochschule, Student

© PMG Presse-Monitor GmbH